

Bericht zur Inspektion

der
Jeanne-Barez-Schule
03G33
(Grundschule)

Juli 2018

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
1 Rahmenbedingungen der Schule	4
1.1 Voraussetzungen.....	4
1.2 Standort	5
2 Ergebnisse der Inspektion	7
2.1 Stärken und Entwicklungsbedarf.....	7
2.2 Erläuterungen.....	7
2.3 Qualitätsprofil.....	10
2.4 Unterrichtsprofil	11
2.5 Vergleichende Darstellung der prozentualen Verteilung der Bewertungen des Unterrichts.....	12
2.6 Vergleichende Darstellung der Bewertungen des Unterrichts anhand des Mittelwerts.....	13
3 Daten zur Inspektion	14
3.1 Unterrichtsbesuche.....	14
3.2 Ablauf der Inspektion.....	16
3.3 Personal/Zuständigkeit	17
4 Bewertungsbogen zum Qualitätsprofil	18
5 Ergebnisse der Online-Befragungen	28

Vorwort

Die Inspektion der Jeanne-Barez-Schule wurde im Mai 2018 durchgeführt. Das Inspektionsteam hat die Schule von außen in den Blick genommen und gibt mit diesem Bericht eine Rückmeldung zur Qualität und zum aktuellen Entwicklungsstand der Schule. Die Grundlage für ein gemeinsames Verständnis von guter Schule ist dabei der Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin, der dieses in seinen Qualitätsbereichen und Qualitätsmerkmalen definiert.

Mit dem Schuljahr 2017/2018 hat die „dritte Runde“ Schulinspektion in Berlin begonnen. Um der Individualität jeder einzelnen Schule gerecht werden zu können, hat die Schulinspektion dabei deutliche Veränderungen am Verfahren vorgenommen.¹ Der Fokus wird nun auf die Gestaltung der Unterrichtsprozesse, die Unterrichtsentwicklung mit dem schulinternen Curriculum sowie das Schulleitungshandeln und den Umgang mit den Ergebnissen der Schule gelegt.

Qualitätstabelleau 2017 (auf der Grundlage des Handlungsrahmens Schulqualität in Berlin)

1 Qualitätsentwicklung	2 Unterricht, Lehr- und Lernprozesse	3 Schulkultur	4 Schulmanagement	5 Professionalisierung und Personal- management	6 Ergebnisse der Schule
Inklusion					
1.1 Schulprogramm	2.1 Schulinternes Curriculum/Unterrichts- entwicklung	3.1 Beteiligung	4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	5.1 Personalentwicklung	6.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn
1.2 Interne Evaluation	2.1.a Sprachbildung 2.1.b Medienbildung	3.2 Schule als Lebensraum	4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur	6.2 Schulzufriedenheit und Schulimage
1.3 Externe Evaluation	2.2 Unterrichtsgestaltung	3.3 Kooperationen	4.3 Verwaltungs- und Ressourcenmanagement		
	2.3 Systematische Förderung und Beratung		4.4 Unterrichtsorganisation		
Schulspezifische Qualitätsmerkmale					
E.1 Zusätzliche Sprachförderung	E.2 Ganztag	E.3 Berufs- und Studienorientierung	E.4 Lernfeld	E.5 Schulprofil	
E.6 Staatliche Europa- Schule Berlin	E.7 Zweiter Bildungsweg zur Erlangung der Allgemein- Hochschulreife	E.8 Schuleigenes Merkmal			



Bei der Festlegung des Inspektionsrahmens hat das Team das Ergebnis der vorherigen Inspektion, statistische Daten der Bildungsverwaltung, die Ergebnisse der im Anhang² einzusehenden Online-Befragungen und schulspezifische Merkmale berücksichtigt. Die Jeanne-Barez-Schule erzielte bei der vorherigen Inspektion überdurchschnittliche Ergebnisse. Das Team inspizierte daher ausschließlich den Qualitätsbereich 2 „Unterricht, Lehr- und Lernprozesse“ sowie das schulspezifische Qualitätsmerkmal E.2 „Ganztag“.

Darüber hinaus wählte die Jeanne-Barez-Schule die Qualitätsmerkmale:

- 1.2 Interne Evaluation
- 6.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn

Wir bedanken uns bei der Schulgemeinschaft für die Zusammenarbeit und Unterstützung während der Inspektion und hoffen, der Schule mit diesem Bericht Impulse für die weitere Schulentwicklung zu geben. Für den weiteren Weg wünschen wir der Schule viel Erfolg.

¹ Die kompletten Materialien zur Schulinspektion mit einer ausführlichen Darstellung des Verfahrens stehen unter: <https://www.berlin.de/sen/bildung/unterstuetzung/schulinspektion/>

² Der Anhang ist Bestandteil des ausführlichen Berichts

1 Rahmenbedingungen der Schule

1.1 Voraussetzungen

Die Jeanne-Barez-Schule liegt im Pankower Ortsteil Französisch-Buchholz. Im Einzugsgebiet wohnen überwiegend Familien, die sehr am Bildungserfolg ihrer Kinder interessiert sind. Der Anteil der Erziehungsberechtigten, die von der Zuzahlung zu den Lernmitteln befreit sind, ist gering. Gleiches gilt für den Anteil an Schülerinnen und Schülern nichtdeutscher Herkunftssprache.

Der Unterricht findet an den Standorten zweier ehemals eigenständiger Grundschulen statt, die in einem längeren Prozess zu einer fusionierten: der „roten Schule“ und der „gelben Schule“, die fußläufig etwa 15 Minuten voneinander entfernt liegen. Diese Fusion wurde im Rahmen der bezirklichen Schulentwicklungsplanung im Jahr 2005 aufgehoben und zum Schuljahr 2009/2010 wieder in Kraft gesetzt. Seitdem ist die Schülerzahl an der Jeanne-Barez-Schule um knapp 100 gestiegen und liegt mittlerweile bei 675. An beiden Standorten sind aufgrund der in ganz Pankow weiter stark steigenden Schülerzahlen zusätzliche Schulbauten geplant, die erneute Eigenständigkeit beider Schulteile steht in den kommenden Jahren an.

In der „gelben Schule“ wird ein Teil der Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 1 bis 3 jahrgangsübergreifend unterrichtet. Im roten Schulteil, der im Unterricht ausschließlich jahrgangsbezogen organisiert ist, erfolgt die ergänzende Förderung und Betreuung durch die Kooperation mit dem freien Träger „Pankower Früchtchen e. V.“; die im gelben Schulteil arbeitenden Erzieherinnen und Erzieher sind bei der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie angestellt. Am offenen Ganzttag nehmen etwa 450 Kinder teil.

Die Personalausstattung ist ausgeglichen, für die sonderpädagogische Förderung erhält die Schule Personalmittel im Umfang von knapp 4 Lehrkräftestellen. Im Leitungsbereich sind zum Inspektionszeitpunkt lediglich die Schulleitung und die Stelle einer Konrektorin besetzt. An weiterem Personal sind eine Sekretärin, eine Verwaltungsleiterin und ein Hausmeister an der Schule tätig. Dies ist für eine reibungslose Verwaltung und Steuerung an zwei Standorten äußerst knapp bemessen.

Umfangreiche Informationen zur personellen und sächlichen Ausstattung der Schule und zu den Schülerzahlen sind im Schulverzeichnis des Landes Berlin abgebildet. Dort ist auch der vorherige Inspektionsbericht zu finden.

Sie gelangen zu den Daten der Jeanne-Barez-Schule über die Startseite des Schulverzeichnisses:

<https://www.bildung.berlin.de/Schulverzeichnis/>

1.2 Standort

Beide Schulstandorte liegen an einer der Hauptverkehrsadern des Bezirks, der vielbefahrenen vierspurigen Berliner Straße und ihrer Verlängerung, der zweispurigen Hauptstraße.

„Gelbe Schule“ - Hauptstr. 66

An diesem Standort befinden sich das Hauptsekretariat der Schule und die Amtsräume des Schulleiters und der Konrektorin. Das Gelände ist, etwas von der Straße zurückgesetzt, ruhig gelegen und durch einen Zaun gesichert. Das Zugangstor ist vor Unterrichtsbeginn geöffnet und kann anschließend über eine Gegensprechanlage vom Sekretariat oder einen Zahlencode geöffnet werden. Die Schulgemeinschaft ist mit dieser Lösung sehr zufrieden.

Auf dem Gelände liegen neben dem zweistöckigen, 1938 errichteten Altbau ein mobiler Containerbau und die im Jahr 2011 neu gebaute Sporthalle. Im Altbau finden zum Inspektionszeitpunkt Baumaßnahmen zur Sanierung der Klassenräume statt, die zu einer teilweisen Beeinträchtigung des Unterrichtsbetriebes führen, da Klassen häufig den Raum wechseln müssen. Grundsätzlich ist das Gebäude in einem sehr gepflegten und sauberen Zustand. Neben den Klassenräumen gibt es im Erdgeschoss eine Essensausgabe mit einer kleinen Mensa, hier wurden durch Wanddurchbrüche mehrere Räume zusammengelegt. An weiteren Fachräumen existieren ein gut ausgestatteter Naturwissenschaftsraum sowie ein Musikraum. Dieser ist deutlich größer als ein Klassenraum und mit vielen Musikinstrumenten, die das Musizieren mit der gesamten Klasse ermöglichen, und einem interaktivem Whiteboard ausgestattet. Der PC-Raum befindet sich im Neubau. In diesem Gebäude sind überwiegend die jahrgangsübergreifenden Lerngruppen und einige Klassen der unteren Jahrgänge untergebracht. Die ergänzende Förderung und Betreuung kann lediglich drei Räume überwiegend alleine nutzen, mitunter werden auch diese allerdings für den Unterricht von Teilungsgruppen oder den Religions- bzw. Lebenskundeunterricht gebraucht. Alle weiteren Angebote müssen durch die Doppelnutzung von Klassenräumen organisiert werden.

In einer ehemaligen Hausmeisterwohnung hat die Schule eine Bücherei eingerichtet, die weiteren Räume dienen dem Hausmeister nun als Büro und Werkstatt.

Das weitläufige Schulgelände bietet viele Flächen zum Spielen, allerdings ist die Staubbelastung bei trockener Wetterlage hoch. Ein direkt an die Schule angrenzendes und mit Kunstrasen belegtes Fußballfeld wird vom SV Buchholz verwaltet, die Kinder der höheren Jahrgangsstufen dürfen es während der Hofpausen nutzen.

„Rote Schule“ - Berliner Str. 19

Dieser Standort bietet deutlich weniger Platz für Unterrichtsräume als die „gelbe Schule“, in jeder Jahrgangsstufe gibt es Räume für zwei Parallelklassen. Auf dem Gelände liegen hintereinander das Vorderhaus, ein separates Hinterhaus sowie eine kleine Gymnastikhalle. Wie auch am anderen Standort, ist das Zugangstor zur Schule vor Unterrichtsbeginn geöffnet und kann anschließend über eine Gegensprechanlage geöffnet werden.

Im noch vor der letzten Inspektion komplett renovierten Vorderhaus befinden sich im Erdgeschoss ein Sekretariat, in dem die Verwaltungsleiterin arbeitet, ein angrenzender Raum für die Konrektorin und ein kleines Lehrerzimmer. Neben den sehr ansprechend gestalteten Klassenräumen gibt es an diesem Standort an Fachräumen einen kombinierten Raum für Musik und Naturwissenschaften und einen PC-Raum.

Im Rahmen der vorigen Inspektion wurden die maroden Fenster und Toiletten im Hinterhaus kritisiert. Die Toiletten sind inzwischen saniert und die maroden Fenster werden sukzessive ausgetaucht. Dies ist noch nicht abgeschlossen. Die kleine Gymnastikhalle ist zwar funktional, aber nicht für zeitgemäßen Sportunterricht ausgestattet. Die unteren Jahrgänge erhalten hier Unterricht, die fünften und sechsten Klassen weichen in den Doppelstunden weiterhin zur Halle am anderen Standort aus.

Auf einem an das Schulgelände angrenzenden Grundstück nutzt ein freier Träger der Jugendhilfe, die „Pankower Früchtchen gGmbH“, ein ehemaliges mobiles Unterrichtsgebäude. Den Kindern steht hier ein umfangreiches Raumangebot zur Verfügung. Es gibt viele Funktionsräume, in denen den Kindern von kreativen über sportliche bis hin zu ruhigen Angeboten verschiedene Möglichkeiten der Freizeitgestaltung zur Auswahl stehen.

2 Ergebnisse der Inspektion

2.1 Stärken und Entwicklungsbedarf

Stärken

- methodisch anregender, strukturierter und zielorientierter Unterricht
- vielfach eingesetzte kooperative Lernformen
- Förderung der Lesekompetenz der Schülerinnen und Schüler
- Evaluation ausgewählter Entwicklungsschwerpunkte

Entwicklungsbedarf

- Angebote für besonders leistungsstarke Kinder im Regelunterricht
- konsequente Integration digitaler Medien in den Unterricht

2.2 Erläuterungen

Im einleitenden Absatz des letzten Inspektionsberichtes wird auf die mit den verschiedenen Fusionen der Jeanne-Barez-Schule verbundenen Herausforderungen verwiesen. Er schließt mit dem Satz: Ziel des Schulleiters „ist allerdings, beide Schulteile unter einem pädagogischen Konzept zu vereinen.“ Nach weiteren sechs Jahren ist dies in vollem Umfang gelungen. Eine Konkurrenz innerhalb des Kollegiums in Bezug auf pädagogische Konzepte gibt es nicht mehr, die Lehrkräfte arbeiten standortübergreifend zusammen und haben alle aktuellen Konzepte, wie z. B. das Schulprogramm, den Bericht zur internen Evaluation und das schulinterne Curriculum, gemeinsam erarbeitet.

Absprachen erfolgen im Rahmen der Fachkonferenzen und in verschiedenen Teams. Die Schule organisiert sich in standortübergreifenden Großteams, in Mittelteams, die auf den jeweiligen Schulteil bezogen sind, und in jahrgangsbezogenen Kleinteams. Zusätzlich greift das Kollegium an Studientagen die Inhalte der Entwicklungsvorhaben, z. B. das problemorientierte Lernen, zielgerichtet auf. Die Informationen der einzelnen Teams werden zusammengefasst im Rahmen der regelmäßig tagenden Leitungsrunde ausgetauscht. Diese Aufteilung hat zu einer effektiven Kommunikation geführt und sorgt für einen reibungslosen Ablauf im Schulalltag. Auf dieser Basis ist in den letzten Jahren die Schulentwicklung kontinuierlich vorangebracht worden. Das Medienbildungskonzept enthält klare Vereinbarungen zu Zielen sowie auch zu den Methoden und Verfahren, mit denen diese erreicht werden sollen. Es enthält Aussagen zum Umgang mit digitalen Medien und setzt einen deutlichen Schwerpunkt auf Lerninhalte in Bezug auf Printmedien. Dort werden die Inhalte der Leseförderung aufgeführt und eine klare Abfolge der Schritte zur Entwicklung von Lesestrategien festgehalten. Das schulinterne Curriculum ist in einer einheitlichen Matrix für alle Fächer verfasst und enthält jahrgangsbezogene, kompetenzorientierte Festlegungen für alle Fächer. Querbezüge zur Sprach- und Medienbildung sowie zu pädagogischen Grundsätzen sind vorhanden. Lediglich die Behandlung der übergreifenden Themen des Rahmenlehrplans ist summarisch aufgeführt.

Nach wie vor ist der Schulleiter der entscheidende Impuls- und Ideengeber für die Schulentwicklung der Jeanne-Barez-Schule. Seiner Initiative ist es zu verdanken, dass das Kollegium sich Entwicklungsvorhaben wählt und diese auch im Rahmen einer internen Evaluation überprüft oder kritisch hinterfragt. Nach der letzten Inspektion, die einen Entwicklungsbedarf im Bereich des problemorientierten Lernens festgestellt hatte, initiierte der Schulleiter zu dieser Thematik zwei Studientage und führte

Unterrichtsbesuche durch. Der Evaluationsbericht aus dem Jahr 2014 dokumentiert die aus der Sicht der Schule diesbezüglich erfolgreiche Arbeit.

Die Unterrichtsbesuche im Rahmen der Inspektion 2017/2018 zeigen demgegenüber, dass die Aktivitäten des Kollegiums in diesem Bereich nur teilweise nachhaltig wirksam sind. Bezogen auf den Anteil problemorientierter Ansätze zeigt sich kaum eine Veränderung zur letzten Inspektion. Die weitaus meisten Unterrichtsstunden sind so angelegt, dass die Kinder anhand eines eng umrissenen Arbeitsauftrages zu einem klaren Ergebnis kommen sollen. Dabei sind die Aufgaben durchaus anspruchsvoll und lassen den Kindern auch Freiheiten, die Arbeitsprozesse teilweise selbstständig zu gestalten. Entdeckendes Lernen, bei dem den Kindern eine größere Freiheit zur Entwicklung eigener Lösungsmöglichkeiten gelassen wird, bei dem sie auch in Sackgassen geraten können und aus vermeintlichen Irrwegen zu unvermuteten Erkenntnissen kommen, spielt demgegenüber eine deutlich untergeordnete Rolle.

Der Unterricht ist klar strukturiert und verläuft in einem sehr angenehmen Klima. Es gelingt den Lehrkräften, eine Lernatmosphäre herzustellen, in der sich die Kinder angenommen fühlen und erfolgreich lernen können. Dabei sind die Stunden durch vielfältige Methoden so gestaltet, dass die Schülerinnen und Schüler sich den Lerngegenstand altersangemessen auch auf unterschiedliche Weisen erschließen können. In den jahrgangsübergreifenden Lerngruppen z. B. hat die Pädagogik nach Maria Montessori einen hohen Stellenwert, dort entscheiden die Kinder vor allem im Rahmen der Freiarbeit darüber, mit welchem didaktischen Material sie arbeiten. In anderen Klassen gibt es teilweise Lernbüffets oder nach Schwierigkeitsgrad differenzierte Wochenarbeitspläne. Allerdings sinkt der Anteil der Unterrichtsstunden, die binnendifferenzierte Vorgehensweisen beinhalten, ab der Jahrgangsstufe 4 deutlich. Insbesondere in den oberen Klassenstufen erhalten die Kinder häufiger für die gesamte Lerngruppe gleiche Aufgabenstellungen. Eine spezielle Förderung leistungsstarker Kinder durch besondere Herausforderungen findet hier wenig Raum. Da sie häufig schneller arbeiten als die übrigen Kinder, erhalten sie zusätzliche Aufgaben, die oft aber kein höheres Anspruchsniveau besitzen, sondern weitere Übungen.

Das kooperative Lernen hat einen hohen Anteil am Unterricht aller Jahrgangsstufen. Die Kinder arbeiten in vielen Situationen gemeinsam und reden miteinander über die Aufgabenstellungen. Sie recherchieren selbstständig in schuleigenen Büchern oder solchen, die sie oder Klassenkameradinnen bzw. Klassenkameraden mitgebracht haben. Die Kinder lesen sich gegenseitig vor und überlegen, welche Abschnitte der Lektüre sich eignen, zu einem Arbeitsergebnis beizutragen. Das selbstständige Lesen bahnen die Lehrkräfte ab der ersten Klasse an; die Schule begreift sich als „lesende Schule“ und unternimmt viele Aktivitäten, um die Kinder zu fördern. Es gibt Lesepausen im Verlauf der Schulwoche, die Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer veranstalten Lesenächte, ältere Schülerinnen und Schüler gehen zur Weihnachtszeit in Kitas und lesen dort vor. Die Lesekompetenz in allen Klassen wird jährlich über den von der Schule selbst entwickelten Buchholzer Lesetest geprüft. Seit langem ist das „offene Vorlesen“ an der Schule etabliert; dies wurde aktuell intern evaluiert mit dem Ergebnis, dass nun auch einmal im Jahr selbstverfasste Texte von Kindern vorgelesen werden. Dem Kollegium ist bewusst, dass sich daraus ein neues Entwicklungsvorhaben, die zielgerichtete Förderung des freien Schreibens, ergibt.

Der Umgang mit digitalen Medien ist kein selbstverständlicher Bestandteil des Unterrichts. Sofern der PC, der in vielen Klassenräumen in einer Arbeitsecke vorhanden ist, in den Unterricht einbezogen wird, nutzen die Kinder diesen sehr eigenständig, z. B. zu einer Internet-Recherche oder zur Herstellung von Medien. Häufig ist Lernsoftware installiert und die Kinder können nach Fertigstellung ihrer eigentlichen Arbeit üben oder Zusatzaufgaben lösen. Den Umgang mit digitalen Medien erlernen die Kinder ab der ersten Klasse im Rahmen des Sachkundeunterrichts; hier ist eine Stunde pro Woche im Computerraum der Schule vorgesehen. Ab der fünften Klasse wird dies im Rahmen der Schwerpunktsstunden fortgesetzt.

Die Kooperation der Lehrkräfte sowie der Erzieherinnen und Erzieher im Unterricht erfolgt reibungslos und auf Augenhöhe. Die pädagogische Arbeit im Vor- und Nachmittagsbereich ist allerdings

überwiegend voneinander unabhängig. Die vielfältigen Kooperationen mit externen Partnern erlauben nach Schulschluss ein sehr reichhaltiges Angebot, das kreative, handwerkliche, musikalische und sportliche Elemente beinhaltet. Der Schulleiter hat sich des im Rahmen der vorigen Inspektion formulierten Entwicklungsbedarfs der Weiterentwicklung der ergänzenden Förderung und Betreuung im gelben Schulteil angenommen. Es wurden Personalentwicklungsgespräche geführt und auch Änderungen vorgenommen. Inzwischen ist die Zufriedenheit der Eltern und Kinder mit den Angeboten sehr hoch. Zwar ist allen bewusst, dass mit der räumlichen Beschränkung im gelben Schulteil auch das Angebot nicht mit dem der roten Schule vergleichbar sein kann, es wird aber von allen honoriert, dass die Vielfalt und Qualität der Arbeitsgemeinschaften nicht hinter der am anderen Standort zurückstehen.

Das Kollegium und die Schulleitung der Jeanne-Barez-Schule haben in den vergangenen Jahren kontinuierlich und gemeinsam an der Schulentwicklung und den Kommunikationsstrukturen gearbeitet. Dies zeigt sich in erster Linie an einem abwechslungsreichen Unterricht, der viele sprachfördernde Elemente enthält. Die Schule wird ihrem Motto „lesende Schule“ in hohem Maße gerecht.

2.3 Qualitätsprofil³

Qualitätsbereich 1: Qualitätsentwicklung		Bewertung	
		2011/2012	2017/2018
	1.1 Schulprogramm	A	*
	1.2 Interne Evaluation	A	A
Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse		Bewertung	
		2011/2012	2017/2018
	2.1 Schulinternes Curriculum/Unterrichtsentwicklung	A	B
	2.1.a Sprachbildung	*	A
	2.1.b Medienbildung	*	B
	2.2 Unterrichtsgestaltung	siehe Unterrichtsprofil	
	2.3 Systematische Förderung und Beratung	A	A
Qualitätsbereich 3: Schulkultur		Bewertung	
		2011/2012	2017/2018
	3.1 Beteiligung	A	*
	3.2 Schule als Lebensraum	A	*
	3.3 Kooperationen	A	*
Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		Bewertung	
		2011/2012	2017/2018
	4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	A	*
	4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	A	*
Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement		Bewertung	
		2011/2012	2017/2018
	5.1 Personalentwicklung und Personaleinsatz	A	*
	5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	A	*
Qualitätsbereich 6: Ergebnisse der Schule		Bewertung	
		2011/2012	2017/2018
	6.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	A	A
Schulspezifische Qualitätsmerkmale		Bewertung	
		2011/2012	2017/2018
	E.2 Ganzttag	B	B

* (nicht bewertet): Dieses Qualitätsmerkmal war im Inspektionsrahmen der vorherigen Inspektion nicht enthalten bzw. es ist im Inspektionsrahmen dieser Inspektion nicht enthalten.

³ Das Qualitätsprofil der Jeanne-Barez-Schule beinhaltet verpflichtende Qualitätsmerkmale (grau unterlegt) und schulspezifische Merkmale. Hierzu und zur Definition der Bewertungen siehe Kapitel 4.

2.4 Unterrichtsprofil

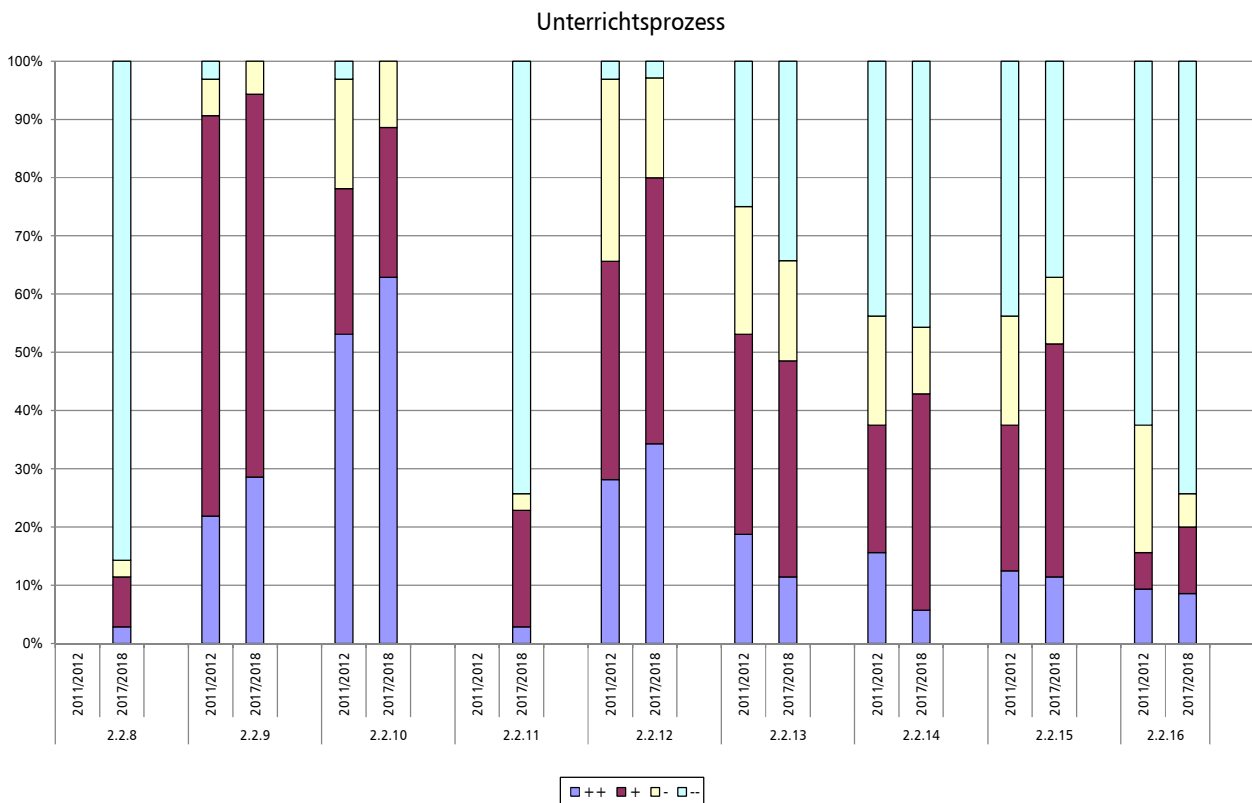
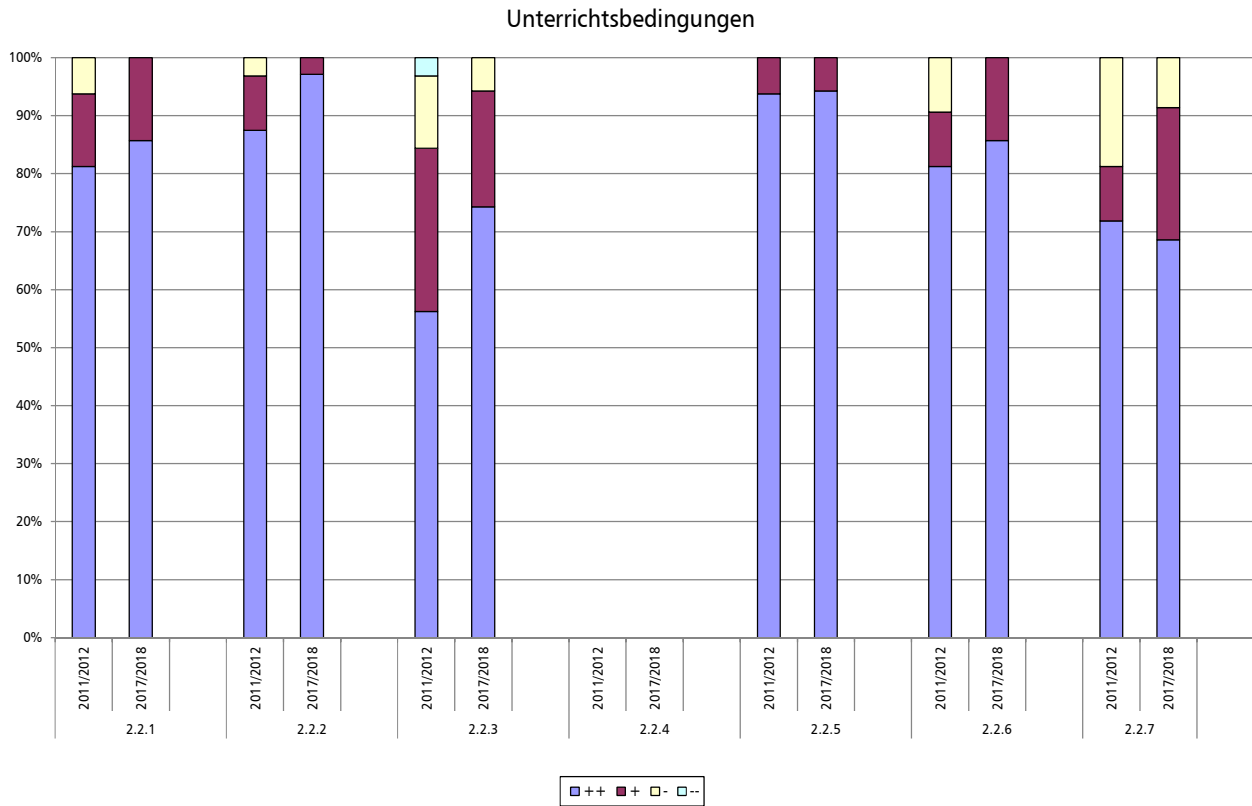
Unterrichtsbedingungen	++	+	-	--	Mittelwert ⁴	
					2011/2012	2017/2018
2.2.1 Lehr- und Lernzeit	86 %	14 %	0 %	0 %	3,75	3,86
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen	97 %	3 %	0 %	0 %	3,84	3,97
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung	74 %	20 %	6 %	0 %	3,38	3,69
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals	<i>nicht bewertet</i>				*	*
2.2.5 Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht	94 %	6 %	0 %	0 %	3,94	3,94
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht	86 %	14 %	0 %	0 %	3,72	3,86
2.2.7 Förderung der Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	69 %	23 %	9 %	0 %	3,53	3,60
Unterrichtsprozess	++	+	-	--	Mittelwert	
					2011/2012	2017/2018
2.2.8 Reflexion des Lernprozesses	3 %	9 %	3 %	86 %	*	1,29
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	29 %	66 %	6 %	0 %	3,09	3,23
2.2.10 Methodenwahl	63 %	26 %	11 %	0 %	3,28	3,51
2.2.11 Medienbildung	3 %	20 %	3 %	74 %	*	1,51
2.2.12 Sprachbildung	34 %	46 %	17 %	3 %	2,91	3,11
Individualisierung von Lernprozessen	++	+	-	--	Mittelwert	
					2011/2012	2017/2018
2.2.13 Innere Differenzierung	11 %	37 %	17 %	34 %	2,47	2,26
2.2.14 Selbstständiges Lernen	6 %	37 %	11 %	46 %	2,09	2,03
2.2.15 Kooperatives Lernen	11 %	40 %	11 %	37 %	2,06	2,26
2.2.16 Problemorientiertes Lernen	9 %	11 %	6 %	74 %	1,63	1,54

Die Symbole in der Bewertungsskala sind folgendermaßen definiert:

- ++ trifft zu
- + trifft eher zu
- trifft eher nicht zu
- trifft nicht zu

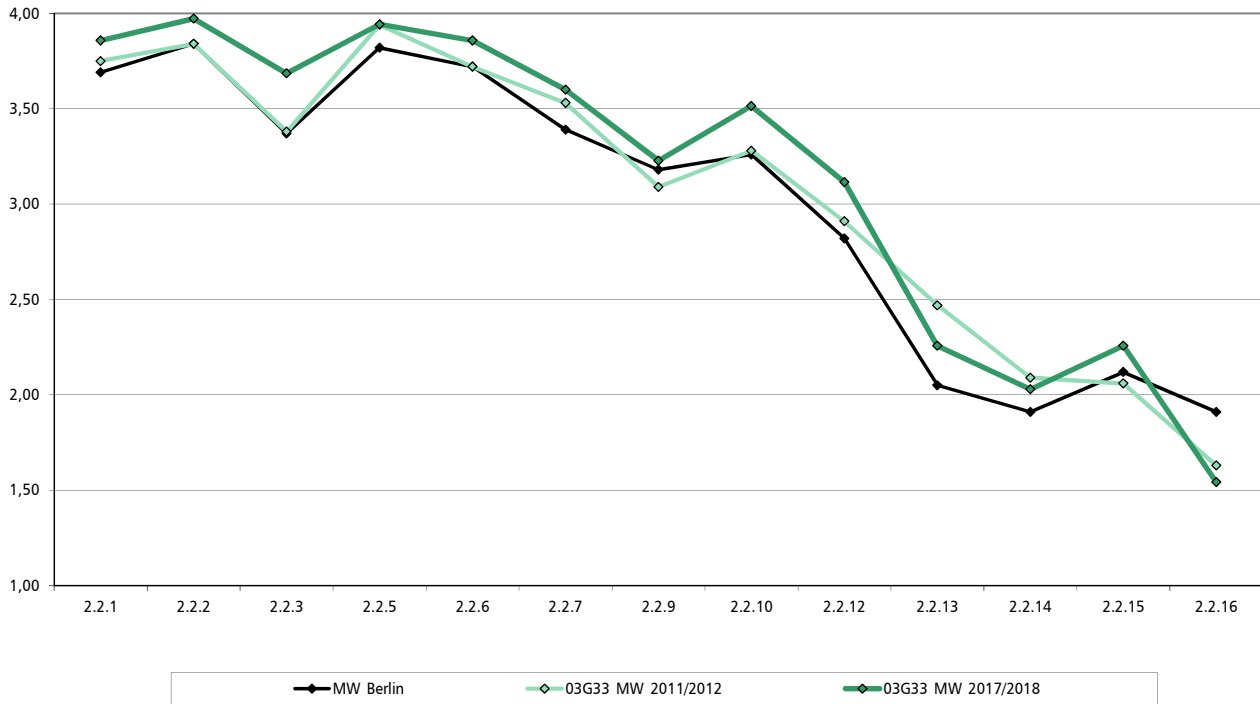
⁴ Für die Berechnung des Mittelwerts sind der Bewertung „++“ der Wert 4, der Bewertung „+“ der Wert 3, der Bewertung „-“ der Wert 2 und der Bewertung „--“ der Wert 1 zugeordnet.

2.5 Vergleichende Darstellung der prozentualen Verteilung der Bewertungen des Unterrichts

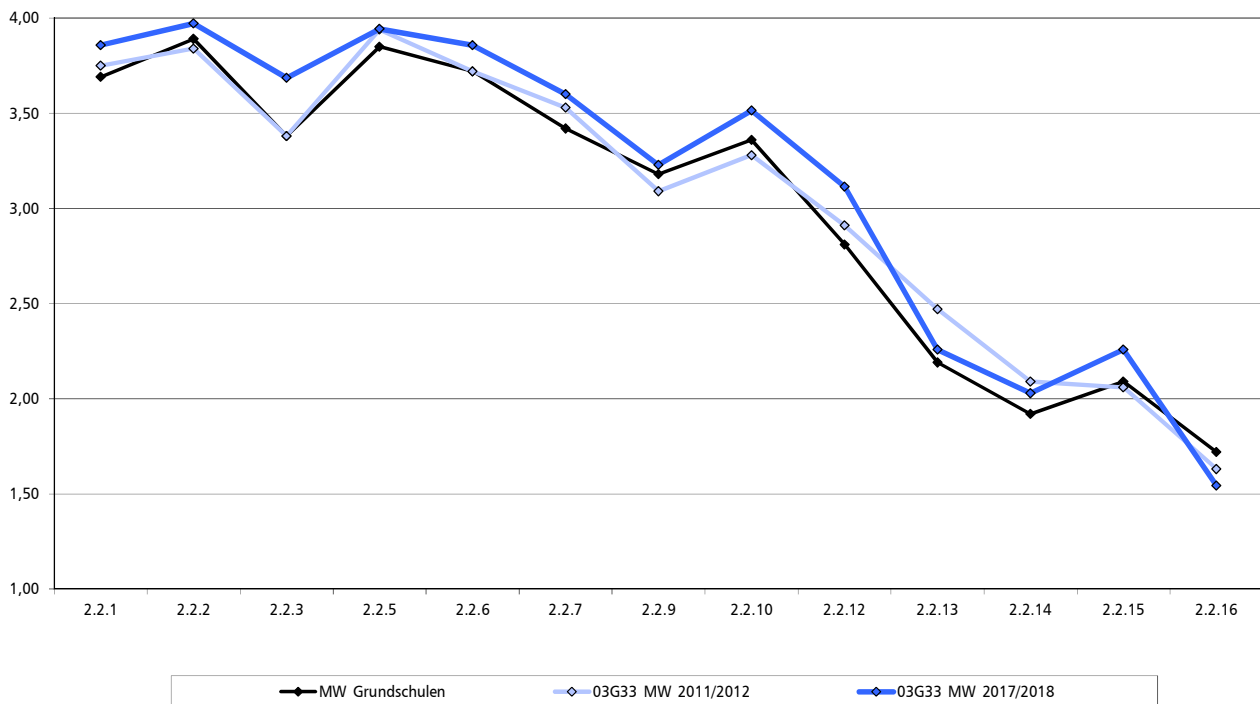


2.6 Vergleichende Darstellung der Bewertungen des Unterrichts anhand des Mittelwerts

Schule - Berlin



Schule - Schularart



3 Daten zur Inspektion

3.1 Unterrichtsbesuche

Anzahl der besichtigten 20-minütigen Unterrichtssequenzen	35
---	----

Anfangssequenzen	Mittelsequenzen	Endsequenzen
16	2	17

Größe der gesehenen Lerngruppen

≤ 5 Schüler	≤ 10 Schüler	≤ 15 Schüler	≤ 20 Schüler	≤ 25 Schüler	≤ 30 Schüler	> 30 Schüler
0	2	3	10	19	1	0
durchschnittliche Lerngruppenfrequenz			20			

Verspätungen	Anzahl der Schüler/innen	Anzahl der Sequenzen
	2	2

eingesetzte Medien⁵

neue bzw. digitale Medien

17 %	Computer als Arbeits-Präsentationsmittel
9 %	interaktives Whiteboard
-	Dokumentenkamera
-	Notebook/Tablet/Smartphone

analoge, visuelle Medien

46 %	Tafel/Whiteboard
-	OHP
11 %	Plakat, Flipchart, Pinnwand, Wandzeitung
11 %	Audiomedien

Printmedien

23 %	Fachbuch/Lehrbuch
17 %	ergänzende Lektüre
11 %	Nachschlagewerke (z. B. Duden, Tabellen, etc.)

sonstige Medien

54 %	Heft/Hefter/Arbeitsheft
43 %	Arbeitsblätter/Aufgabenblätter
54 %	Fachrequisiten (für die Hand der Schüler/innen)
14 %	Fachrequisiten (Demonstrationsgegenstände, Modelle, Werkzeuge u. ä. für die Hand der Lehrkraft)

⁵ prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

wesentliche Elemente/Aktivitäten im Unterricht⁶

6 %	Lehrkraftvortrag/Lehrkraftpräsentation
57 %	Anleitung durch die Lehrkraft
20 %	Unterrichtsgespräch
17 %	Fragend-entwickelndes Gespräch
6 %	Schülervortrag/Schülerpräsentation
3 %	Brainstorming
-	Diskussion/Debatte/Gesprächskreis
54 %	Bearbeiten neuer Aufgaben
26 %	Üben/Wiederholen
14 %	Kontrollieren von (Haus-)Aufgaben

6 %	Stationenlernen/Lernbuffet
3 %	Tagesplan/Wochenplan
3 %	Lernwege/Kompetenzraster
-	Lerntagebuch, Portfolio
-	Entwerfen/Planen
6 %	Untersuchen/Analysieren
3 %	Experimentieren
9 %	Konstruieren/Produzieren
6 %	Bewegungs-/Entspannungsübungen
9 %	Lernspiel/Planspiel/Rollenspiel

PC waren vorhanden in	74 %
-----------------------	------

Verteilung der Sozialformen in den gesehenen Unterrichtssequenzen

Sozialform	Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
prozentuale Verteilung ⁷	80 %	46 %	29 %	17 %

Die Besuche waren über alle Jahrgangsstufen verteilt. Das Inspektionsteam sah im Rahmen der Unterrichtsbeobachtungen 88 % der an den Inspektionstagen unterrichtenden Pädagoginnen und Pädagogen der Schule.

⁶ prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

⁷ Die Summe kann über 100 % liegen, da in einer Unterrichtssequenz mehrere Sozialformen beobachtet werden können.

3.2 Ablauf der Inspektion

Onlinebefragung	vom 22.01.2018 bis 02.02.2018
Vorgespräch und Schulrundgang	22.02.2018
35 Unterrichtsbesuche	28.05.2018, 29.05.2018 und 30.05.2018
Präsentation der Schule durch den Schulleiter	28.05.2018
Interview mit 11 Schülerinnen und Schülern ⁸	
Interview mit 10 Lehrerinnen und Lehrern	
Interview mit 6 Erziehungsberechtigten	
Interview mit der koordinierenden Fachkraft	
Interview mit 8 Erzieherinnen und Erziehern	30.05.2018
Interview mit dem Schulleiter	
Interview mit der stellvertretenden Schulleiterin	
Gespräche mit der Verwaltungsleiterin, dem Schulhausmeister und der Sekretärin	29./30.05. und 14.06.2018
Präsentation des Berichts	10.09.2018

⁸ Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Gruppeninterviews hatte das Inspektionsteam im Rahmen des Vorgesprächs ausgewählt. Auf eine angemessene Berücksichtigung der Gremienvertreterinnen und Gremienvertreter wurde geachtet.

3.3 Personal/Zuständigkeit

Schulleitung	
Schulleiter	Herr Emrich
stellvertretende Schulleiterin	Frau Krull

pädagogisches Personal	
Lehrkräfte	34
Erzieherinnen und Erzieher	25

Unterrichtsversorgung	
Prozentuale Ausstattung zum Inspektionszeitpunkt	100,2 %

weiteres Personal	
Sekretärin	1
Schulhausmeister	1
Verwaltungsleiterin	1

Zuständigkeit	
Schulbehörde	Bezirksamt Pankow von Berlin, vertreten durch den zuständigen Stadtrat Herrn Dr. Kühne
Schulaufsicht	Frau Braun

4 Bewertungsbogen zum Qualitätsprofil

Normierungstabelle

Die Bewertung der einzelnen Merkmale innerhalb des Qualitätsprofils erfolgt über Indikatoren. Die folgende Tabelle zeigt die für die entsprechende Bewertung eines Qualitätsmerkmals erforderliche Mindestzahl an Indikatoren, die mit „trifft zu“ oder „trifft eher zu“ bewertet sein müssen.

In den Klammern ist die Anzahl der Indikatoren angegeben, die mindestens mit „trifft zu“ bewertet sein müssen.

Bewertung	Anzahl der mit „trifft zu“ bzw. „trifft eher zu“ bewerteten Indikatoren																			
	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
A	2 (1)	3 (1)	3 (2)	4 (2)	5 (2)	6 (3)	6 (3)	7 (4)	8 (4)	9 (4)	10 (5)	10 (5)	11 (6)	12 (6)	13 (6)	14 (7)	14 (7)	15 (8)	16 (8)	17 (8)
B	2	2	2*	3	4	4	5	5	6	7	7	8	8	9	10	10	11	11	12	12
C	1	1	2	2	2	3	3	4	4	4	5	5	6	6	6	7	7	8	8	8

* Bei zwei positiven Bewertungen muss eine der beiden mindestens „++“ sein, bei mehr als zwei positiven Bewertungen gilt diese Zusatzbedingung für die Bewertung „B“ nicht

Qualitätsbereich 1: Qualitätsentwicklung		
1.2 Interne Evaluation		
Qualitätskriterien		Wert
1.2.1 Schulinterne Evaluation bedeutsamer Entwicklungsvorhaben		
Indikatoren	1. Die Schule überprüft in regelmäßigen Abständen das Erreichen der im Schulprogramm festgelegten Entwicklungsziele.	+
	2. Die Schule wählt aus ihren Entwicklungsvorhaben Schwerpunkte zur internen Evaluation aus.	++
	3. Für die Evaluationsvorhaben sind Indikatoren abgestimmt.	++
	4. Die interne Evaluation erfolgt mit dem Ziel der Qualitätsverbesserung, insbesondere des Unterrichts.	++
	5. Evaluationsergebnisse werden in der Schule dokumentiert.	++
	6. Die erzielten Evaluationsergebnisse werden in der Schule kommuniziert.	++
	7. Die Schule aktualisiert ihre Bestandsanalyse in regelmäßigen Abständen.	++
	8. Aus der internen Evaluation und der Bestandsanalyse abgeleitete Maßnahmen fließen in die Schulprogrammarbeit ein.	++
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse				
2.1 Schulinternes Curriculum / Unterrichtsentwicklung				
Qualitätskriterien		Wert		
2.1.1 Schulinternes Curriculum				
Indikatoren	1. <u>Das schulinterne Curriculum enthält fachbezogene, kompetenzorientierte Festlegungen für alle Jahrgangsstufen/Bildungsgänge.</u> ⁹	+		
	2. <i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> Im schulinternen Curriculum sind die Vereinbarungen zu den Teilen A und B des Rahmenlehrplans schulspezifisch integriert.	+		
	3. <i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> Für das Basiscurriculum Sprachbildung ist der Kompetenzerwerb jahrgangsspezifisch (horizontale Verknüpfungen zwischen den Fächern/Lernbereichen) und jahrgangsübergreifend (vertikal aufsteigende Verknüpfungen) ausgewiesen. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Der Kompetenzzuwachs in der Sprachbildung ist bildungsgangspezifisch ausgewiesen.	--		
	4. <i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> Für das Basiscurriculum Medienbildung ist der Kompetenzerwerb jahrgangsspezifisch und jahrgangsübergreifend ausgewiesen.	+		
	5. Für übergreifende Themen ist der Kompetenzerwerb jahrgangsspezifisch und jahrgangsübergreifend bzw. bildungsgangspezifisch ausgewiesen.	-		
2.1.2 Unterrichtsentwicklung				
Indikatoren	1. Unterrichtsentwicklung ist fester Bestandteil der Besprechungen in den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams/Bildungsgangkonferenzen und/oder anderen Teams.	-		
	2. <u>In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams/Bildungsgangkonferenzen und/oder anderen Teams werden konkrete Unterrichtsvorhaben abgestimmt.</u>	+		
	3. <u>In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams/Bildungsgangkonferenzen und/oder anderen Teams werden Unterrichtsmethoden und der Einsatz von Lehr- und Lernmaterialien abgestimmt.</u>	+		
	4. Die Maßnahmen zur Unterrichtsentwicklung werden in der Schule umgesetzt.	-		
	5. <u>Die Fachverantwortlichen informieren regelmäßig über die Inhalte der Regionalkonferenzen der Fächer (spezielle Regionalkonferenzen für berufsbildende Schulen).</u>	++		
	6. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Es gibt Abstimmungen des Lehr- und Lernangebots mit anderen Schulen bzw. Betrieben und überbetrieblichen Ausbildungsstätten.	#		
2.1.3 Anwendungsbezug der Lehr- und Lerngegenstände				
Indikatoren	1. Im Unterricht werden Themen projektorientiert behandelt.	++		
	2. Fachübergreifende und/oder fächerverbindende Projekte sind in den Unterricht implementiert.	++		
	3. Die Schule nutzt systematisch die besonderen Lernerfahrungen an außerschulischen Lernorten.	++		
2.1.4 Leistungsbewertung				
Indikatoren	1. <u>Das schulinterne Curriculum enthält Festlegungen zur Leistungsbewertung.</u>	--		
	2. <u>Für die Fächer liegen konkrete und aktuelle Beschlüsse zur Leistungsbewertung vor.</u>	++		
	3. Für die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden sind die Kriterien der Leistungsbewertung in den Fächern transparent.	++		
	4. Die Lehrkräfte sorgen dafür, dass die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden kontinuierlich über den Leistungsstand informiert sind.	++		
	5. <i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> Die Erziehungsberechtigten werden über die Bewertungsmaßstäbe informiert.	++		
Bewertung	A <input type="checkbox"/>	B <input checked="" type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

zusätzliche Normierungsbedingung:

A: in jedem Kriterium mindestens 1 Indikator +; 2.1.a und 2.1.b mindestens „C“

⁹ Die Indikatoren zur Inklusion sind durch eine Unterstreichung gekennzeichnet.

2.1.a Sprachbildung		
Qualitätskriterien		Wert
2.1.a.1 Durchgängige Sprachbildung		
Indikatoren	1. Eine Sprachbildungskoordination unterstützt aktiv die schulischen Gremien bzw. Arbeitsgruppen (z. B. Sprachbildungskordinator/in, Steuergruppe oder professionelle Lerngemeinschaft zur Sprachbildung).	#
	2. Die Schule verständigt sich über sprachbildende Maßnahmen bzw. Methoden zur Unterstützung der Ziele im Unterricht (z. B. Spracherwerb, Training von Lese-/Schreibflüssigkeit, Vermittlung von Lese-/Schreibstrategien, Bewertungsgrundlage für mdl./schriftl. Beiträge, Absprachen zu Operatoren, Erhöhung des Sprachanteils durch kommunikative Lernarrangements).	+
	3. Die Fachkonferenzen stimmen sich über ihren Beitrag zur durchgängigen Sprachbildung ab (fachspezifische Konkretisierung im schulinternen Curriculum).	+
	4. Schülerinnen/Schüler/Auszubildende/Studierende mit sprachlichen Schwierigkeiten werden durch Angebote zielgerichtet gefördert (z. B. Glossare, Texterschließungsstrategien, Tandemlesen, Lesepaten, temporäre Lerngruppen wie auch Sprachlernklassen oder Brückenkurse).	++
	5. <i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> Schülerinnen/Schüler/Auszubildende/Studierende mit guten Sprachkenntnissen werden durch gezielte Angebote gefordert (z. B. Debattierclub, Sprachcamps, temporäre Lerngruppen).	-
	6. An der Schule sind zusätzliche Sprachbildungsangebote etabliert (z. B. Projekte, Wettbewerbe, Theater, Schülerzeitung, auch in Kooperation mit außerschulischen Partnern).	++
	7. Mehrsprachigkeit wird im schulischen Alltag als Ressource genutzt.	#
	8. <i>Für Schulen mit Sprachlernklassen:</i> Spezifische Fortbildungsangebote werden besucht und im Kollegium kommuniziert.	#
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

zusätzliche Normierungsbedingungen:

A: 2.2.12 (im Unterrichtsprofil) liegt über dem Mittelwert der Schulart

2.1.b Medienbildung		
Qualitätskriterien		Wert
2.1.b.1 Lernen mit digitalen Medien		
Indikatoren	1. Die Schule nutzt regelmäßig webbasierte Plattformen (Informationsaustausch, Bereitstellung von Unterrichtsmaterialien, Rechercheaufträge, Unterrichtsgestaltung).	--
	2. Die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden erhalten regelmäßig die Gelegenheit, zu Lerninhalten Medien zu produzieren.	-
	3. Die Schule ermöglicht den Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden Praxiserfahrungen im Medienbereich durch besondere Angebote (Arbeitsgemeinschaften, Schülerzeitung, Homepage, Event-Teams, Angebote von Kooperationspartnern).	+
	4. In den Gremien sind Maßnahmen zur Förderung der digitalen Bildung im Unterricht vereinbart (Internetführerschein, Tabletklassen, Recherche, Präsentation, Software).	++
	5. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> In den Gremien sind Maßnahmen zum Kompetenzerwerb der Auszubildenden/Studierenden für die digitale Arbeitswelt vereinbart.	#
	6. <i>Für ISS, Gymnasien, berufsbildende Schulen:</i> Die Schule bietet die Möglichkeit der freien Nutzung von Medien (Schüleraufenthaltsraum, Internetcafé, Chat-Point, Bibliothek).	#
2.1.b.2 Lernen über digitale Medien		
Indikatoren	1. Die Schule fördert den reflektierten Umgang der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/ Studierenden mit Medien (Chancen und Risiken, Datenschutz, Recht am eigenen Bild, Persönlichkeitsrechte in der Mediengesellschaft).	+
	2. Alle beteiligten Gruppen haben sich auf Regeln des verantwortungsvollen Umgangs mit Medien verständigt (Schulprogramm, Klassenregeln, Hausordnung).	++
	3. <i>außer berufsbildende Schulen:</i> Zwischen Schule und Erziehungsberechtigten findet ein Austausch in Erziehungsfragen zur Mediennutzung statt.	++
Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

2.2 Unterrichtsgestaltung - Indikatoren zum Unterrichtsprofil

2.2.1 Lehr- und Lernzeit

Indikatoren	1. Der Unterricht beginnt pünktlich bzw. endet nicht vorzeitig (bezogen auf Anfangs- und Endsequenzen).	100 %
	2. Der Anteil an Warte- und Leerlaufzeiten für die Schüler/innen ist gering.	80 %
	3. Der Anteil der sachfremd verwendeten Lehr- und Lernzeit ist gering.	97 %

2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen

Indikatoren	1. Die Raumgestaltung (auch die Sitzordnung) ist alters- und bedarfsgerecht.	100 %
	2. Die Lehrkraft sorgt unter den gegebenen räumlichen Bedingungen für eine förderliche Lernumgebung (Ausgestaltung, Sauberkeit, Lüftung usw.).	100 %
	3. Die Lehrkraft stellt Lehr- und Lernmaterialien in ausreichender Anzahl zur Verfügung.	97 %

2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung

Indikatoren	1. Die Unterrichtsschritte sind nachvollziehbar und klar strukturiert.	94 %
	2. Die Lehrkraft gibt Hinweise zum Unterrichtsverlauf	94 %
	3. und zu den Unterrichtszielen.	66 %
	4. Das Erreichen von Unterrichtszielen wird thematisiert.	20 %
	5. Arbeitsanweisungen sind stimmig und eindeutig formuliert (wenig Verständnisnachfragen).	89 %

2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals

Indikatoren	1. Es ist erkennbar, dass Lehrkräfte bzw. Lehrkräfte und Erzieher/innen nach Absprache handeln.	o.B.
	2. Lehrkräfte bzw. Lehrkräfte und Erzieher/innen nutzen die gemeinsame Unterrichtszeit effizient.	o.B.

2.2.5 Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht

Indikatoren	1. Sie gehen freundlich miteinander um.	100 %
	2. Sie stören nicht den Unterricht.	97 %
	3. Niemand wird ausgegrenzt.	100 %

2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht

Indikatoren	1. Die Lehrkraft sorgt für eine angstfreie Lernatmosphäre.	100 %
	2. Die Ansprache an die Lernenden ist respektvoll und wertschätzend.	94 %
	3. Die Lehrkraft geht fair mit allen Schülerinnen und Schülern um.	89 %
	4. Der Führungsstil der Lehrkraft ist partizipativ.	6 %
	5. Die Lehrkraft reagiert erzieherisch angemessen auf Regelverstöße bzw. es gibt keine.	97 %

2.2.7 Förderung der Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft		
Indikatoren	1. Die Lehrkraft fördert bei einzelnen Schülerinnen und Schülern die Auseinandersetzung mit dem Lerngegenstand.	69 %
	2. Das Selbstvertrauen der Schüler/innen wird gefördert (z. B. Anerkennung, Lob, Würdigung von Leistungen).	80 %
	3. Die Leistungsanforderungen sind transparent.	94 %
	4. Die Leistungsanforderungen sind erfüllbar.	100 %
	5. Die Leistungsanforderungen sind herausfordernd.	91 %
2.2.8 Reflexion des Lernprozesses		
Indikatoren	1. Schüler/innen erhalten die Möglichkeit, eigene bzw. die Leistungen anderer einzuschätzen.	9 %
	2. Es wird Material zur Reflexion eingesetzt (z. B. Selbsteinschätzungsbogen/Lerntagebuch/Logbuch, Kompetenzraster).	3 %
	3. Lern-/Reflexionsergebnisse bzw. Fehleranalysen werden für den weiteren Lernprozess verwendet.	9 %
	4. Eine Feedbackkultur ist erkennbar (bezogen auf den Lerngegenstand, auf das Lehrkräftehandeln, Feedbackregeln).	0 %
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen		
Indikatoren	1. Im Unterricht werden fachliche Inhalte vermittelt.	100 %
	2. Im Unterricht werden überfachliche Arbeits- und Lerntechniken (Methoden, Präsentationen) vermittelt oder angewendet.	20 %
	3. Es gibt Verknüpfungen mit Inhalten außerhalb des Faches (Lebensweltbezug, andere Fächer, aktuelle Ereignisse).	43 %
2.2.10 Methodenwahl		
Indikatoren	1. Die Lehrkraft gestaltet den Unterricht anregend und motivierend.	71 %
	2. Die Schüler/innen arbeiten interessiert mit und sind zielgerichtet aktiv.	97 %
	3. Der Unterricht ist methodisch abwechslungsreich gestaltet.	69 %
	4. Die gewählten Methoden unterstützen den Lernprozess	83 %
	5. Die Lehr- und Lernmaterialien sind alters- und bedarfsgerecht (z. B. aktuell, didaktisch sinnvoll, leicht zugänglich).	94 %
2.2.11 Medienbildung		
Indikatoren	1. Die Lehrkraft bindet digitale Medien zur Unterstützung des Lernprozesses ein.	29 %
	2. Die Schüler/innen haben die Möglichkeit, zur Informationsbeschaffung bzw. -verarbeitung zwischen digitalen oder analogen Medien zu wählen.	11 %
	3. Die Schüler/innen präsentieren ihre Arbeitsergebnisse mit digitalen Medien.	3 %
	4. Im Unterricht wird der Umgang mit digitalen Medien reflektiert.	0 %

2.2.12 Sprachbildung		
Indikatoren	1. Die Lehrkraft ist vorbildlich in der Sprachanwendung.	91 %
	2. Die Lehrkraft unterstützt bzw. achtet auf einen angemessenen Gebrauch der Bildungs-Fremd-, bzw. der Fachsprache.	51 %
	3. Der Unterricht enthält Phasen zum Hörverstehen (20,0 %) bzw. zum Leseverstehen (48,6 %).	60 %
	4. Der Unterricht enthält umfassende Sprechanlässe (40,0 %) bzw. Schreibenlässe (20,0 %).	49 %
	5. Der Redeanteil der Schüler/innen ist hoch.	49 %
	6. Die Lehrkraft fördert die Kommunikation in der Lerngruppe.	43 %
2.2.13 Innere Differenzierung		
Indikatoren	1. Es gibt individuelle leistungsdifferenzierte Lernangebote.	14 %
	2. Es gibt Aufgaben, die individuelle Lösungswege bzw. Lösungen ermöglichen.	11 %
	3. Die Lehrkraft eröffnet unterschiedliche Möglichkeiten des Lernzugangs und der Bearbeitung des Lerngegenstands (auditiv, visuell, taktil usw.).	17 %
	4. Für die Schüler/innen bestehen Wahlmöglichkeiten entsprechend ihren Interessen und Neigungen.	31 %
	5. Die Lehrkraft gibt individuelle Lernhilfen (Strukturhilfen, Nachschlagewerke).	26 %
2.2.14 Selbstständiges Lernen		
Indikatoren	1. Die Schüler/innen organisieren Lernprozesse/Unterrichts- bzw. Arbeitsabläufe selbstständig.	14 %
	2. Die Schüler/innen nutzen selbstständig zur Verfügung stehende Hilfsmittel und Lernmaterialien wie (Wörter-)Bücher, Lexika, Visualisierungen, Karteien, Instrumente.	37 %
	3. Sie sammeln selbstständig und zielgerichtet Informationen zum Thema und	20 %
	4. kontrollieren selbstständig ihre Arbeitsergebnisse.	14 %
2.2.15 Kooperatives Lernen		
Indikatoren	1. Die Schüler/innen geben sich Hilfestellungen, unterstützen sich und	54 %
	2. kooperieren miteinander.	43 %
	3. Teamorientierte Aufgabenstellungen werden im Unterricht gestellt.	11 %
	4. Teamkompetenzen werden gefördert bzw. sind erkennbar (Teamabsprachen, Aufgabenverteilung, Protokoll).	9 %
2.2.16 Problemorientiertes Lernen		
Indikatoren	1. Im Unterricht werden ergebnisoffene bzw. problemorientierte Fragestellungen behandelt (entdeckendes Lernen, Nachdenken über Lösungswege/Herangehensweisen notwendig/keine Routine).	14 %
	2. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht zugelassen (z. B. Probieren, Assoziieren, lautes Denken).	17 %
	3. Die Schüler/innen tauschen sich über Lernwege und Lösungsansätze aus.	9 %
	4. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht erörtert.	9 %

2.3 Systematische Förderung und Beratung

Qualitätskriterien		Wert
2.3.1 Förderung und Unterstützung von Schülerinnen/Schülern/Auszubildenden/Studierenden		
Indikatoren	1. Die Schule praktiziert lernprozessbegleitende Diagnostik (bzw. Lernstandserhebung).	++
	2. Die Schule hat Angebote zur Förderung Leistungsstärkerer aller Jahrgangsstufen / Bildungsgänge.	-
	3. Die Schule hat Angebote zur Förderung von Leistungsschwächeren bzw. Schülerinnen/Schülern/Auszubildenden/Studierenden mit Lernproblemen.	++
	4. Schüler/innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden durch besondere Maßnahmen unterstützt.	+
	5. Es gibt aktuelle Förderpläne, die individuelle Fördermaßnahmen zur Lernunterstützung beinhalten.	+
	6. Regelmäßige Lernstandsgespräche mit Schülerinnen, Schülern sowie Erziehungsberechtigten bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern oder den Auszubildenden/Studierenden und Praxiseinrichtungen sind etabliert.	++
	7. Die Lehrkräfte tauschen sich regelmäßig mit internen und externen Fachleuten zur spezifischen Förderung aus.	++
	8. Die Stunden, die der Schule zusätzlich für die Inklusion bzw. sonderpädagogische Förderung zur Verfügung gestellt wurden, werden sachgemäß eingesetzt	+
	9. Die Schule verständigt sich über die Teilnahme an Wettbewerben.	+
	10. Besondere Leistungen der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden werden in der Schule gewürdigt.	+
	11. Besondere Aktivitäten, Einsatzbereitschaft und besonderes Engagement der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden werden in der Schule gewürdigt.	+
2.3.2 Schülerberatung		
Indikatoren	1. Die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden nutzen die Beratungsangebote der Schule.	#
	2. Es gibt regelmäßige Angebote zur individuellen Schullaufbahnberatung für Schüler/innen und deren Erziehungsberechtigte sowie Auszubildende/Studierende.	++
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

Qualitätsbereich 6: Ergebnisse der Schule

6.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn

Qualitätskriterien		Wert
6.1.1 Ergebnisse bei Prüfungen		
Indikatoren	1. <i>Für Gymnasien:</i> Die Ergebnisse beim mittleren Schulabschluss (MSA) entsprechen über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens denen der Vergleichsgruppe.	#
	2. <i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> Die Durchschnittsnote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens der der Vergleichsgruppe.	#
	3. <i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> Die Nichtbestehensquote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren höchstens der der Vergleichsgruppe.	#
	4. <i>Für ISS/GemS</i> Der Anteil der Schüler/innen, die den MSA erreicht haben, entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens dem der Vergleichsgruppe.	#
	5. <i>Für ISS/GemS</i> Der Anteil der Schüler/innen, die den MSA (mit Übergangsberechtigung in die Sek II) erreicht haben, entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens dem der Vergleichsgruppe.	#
	6. <i>Für ISS/GemS</i> Der Anteil der Schülerinnen und Schüler ohne Schulabschluss entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren höchstens der der Vergleichsgruppe.	#
6.1.2 Auswertung der Ergebnisse von Vergleichsarbeiten sowie der Schulleistungs- und Schullaufbahn-daten		
Indikatoren	1. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren jährlich die Ergebnisse von Vergleichsarbeiten sowie die Schulleistungsdaten.	++
	2. <u>Die Mitarbeiter/innen leiten Ziele und Maßnahmen ab aus der Analyse</u>	
	a. der Lernausgangslage (LAUBE, LAL),	++
	b. der Vergleichsarbeiten (VERA 3)	-
	c. der Vergleichsarbeiten (VERA 8),	#
	d. des mittleren Schulabschlusses (MSA),	#
	e. des Abiturs	#
	3. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren jährlich die Schulleistungsdaten bezogen auf die in der Schule angebotenen Bildungsgänge.	#
	4. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren jährlich die Schullaufbahn-daten.	++
	5. <u>Die Mitarbeiter/innen entwickeln Ziele und Maßnahmen zur Optimierung der individuellen Schullaufbahn bezogen auf</u>	
	a. die Verringerung der Schuldistanz,	#
	b. die Durchlaufquote in der gymnasialen Oberstufe,	#
	c. <u>die Anschlussfähigkeit.</u>	++
<i>Für berufsbildende Schulen:</i> d. <u>die Weiterqualifizierung</u>	#	
Bewertung		
A	<input checked="" type="checkbox"/>	
B	<input type="checkbox"/>	
C	<input type="checkbox"/>	
D	<input type="checkbox"/>	

Schulspezifische Qualitätsmerkmale				
E.2 Ganzttag				
Qualitätskriterien		Wert		
E.2.1 Organisation des Ganztags				
Indikatoren	1. Das Ganztagskonzept ist Teil des Schulprogramms.	-		
	2. In der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung gibt es vielfältige, adressatengerechte Bildungsangebote (z. B. AGs, Sprachspiele, Ausflüge, Nutzen außerschulischer Lernorte).	++		
	3. Unterricht, ergänzende Angebote und selbstbestimmte Zeiten sind im Wechsel organisiert.	#		
	4. <i>Nur für Schulen mit teilgebundenem oder gebundenem Ganzttag:</i> Der Unterricht findet am Vor- und Nachmittag statt.	#		
	5. Die für die ergänzende bzw. außerunterrichtliche Förderung und Betreuung genutzten Räume sind bedarfsgerecht eingerichtet.	+		
	6. Die Dienst- und Stundenplanung wird zwischen der Schulleitung und der bzw. dem Verantwortlichen für die ergänzende bzw. außerunterrichtliche Förderung und Betreuung abgestimmt.	++		
	7. Für das Mittagessen sind ausreichend Zeiten im Tagesablauf berücksichtigt.	+		
E.2.2 Inhaltliche Ausgestaltung des Ganztags				
Indikatoren	1. Es gibt ergänzende Bildungsangebote, die sich auf die Unterrichtsinhalte beziehen.	-		
	2. <u>Es gibt Angebote zur Förderung der Sozialkompetenz</u> (z. B. Fortführen von Klassenrat oder Konfliktlotsen, Peergroups, Hausaufgaben im Team, Buddys).	++		
	3. Die ergänzenden Bildungsangebote leisten einen Beitrag zur durchgängigen Sprachbildung.	-		
	4. Die Schülerinnen und Schüler werden altersgerecht in die inhaltliche Gestaltung der Angebote eingebunden.	+		
	5. <u>Die Schwerpunkte der Schule bzw. das Schulprofil finden sich in den außerunterrichtlichen Bildungsangeboten wieder.</u>	-		
E.2.3 Kooperationen				
Indikatoren	1. <u>Für die Arbeit im Unterricht und in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung gibt es ein gemeinsames Bildungs- und Erziehungsverständnis.</u>	++		
	2. <u>Die Lehrkräfte und das in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung tätige Personal kooperieren miteinander über den Unterricht hinaus</u> (z. B. gemeinsame Elternabende, Elterngespräche, Schulveranstaltungen, Fallbesprechungen, Förderbedarf).	++		
	3. In der Dienstplanung sind Zeiträume für Absprachen zwischen den Lehrkräften und dem in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung tätigen Personal vorgesehen.	-		
	4. Das in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung tätige Personal kann sich in die Schulentwicklung einbringen.	+		
Bewertung	A <input type="checkbox"/>	B <input checked="" type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

5 Ergebnisse der Online-Befragungen

a) Lehrerinnen und Lehrer

Beteiligung: 63 %

Item	Frage	N ¹⁰	++	+	-	--	#
1.1.1.1	Unser Schulprogramm wird kontinuierlich fortgeschrieben.	19	84%	5%	5%	0%	5%
1.1.1.3	Die Entwicklungsvorhaben im Schulprogramm haben wir gemeinsam erarbeitet.	19	74%	5%	5%	0%	16%
1.1.1.10	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	19	79%	11%	5%	0%	5%
1.2.1.1	Wir überprüfen in regelmäßigen Abständen, ob wir unsere Entwicklungsziele erreicht haben.	19	68%	21%	0%	5%	5%
1.2.1.6	Die Evaluationsergebnisse sind mir bekannt.	19	63%	26%	5%	5%	0%
2.1.2.1	In Arbeitsgruppen/Gremien sprechen wir darüber, wie wir den Unterricht weiterentwickeln können.	19	68%	21%	11%	0%	0%
2.1.2.2	Wir stimmen uns über Unterrichtsinhalte ab.	19	53%	26%	21%	0%	0%
2.1.2.3	Wir stimmen uns über Unterrichtsmethoden ab.	19	32%	42%	26%	0%	0%
2.1.2.5	Die für mich zuständigen Fachverantwortlichen informieren mich regelmäßig über die Inhalte der Regionalkonferenzen.	19	37%	42%	11%	5%	5%
2.1.3.2	In meinem Unterricht führen die Schüler/innen regelmäßig fachübergreifende Projekte durch.	19	47%	42%	11%	0%	0%
2.1.3.3	Wir stimmen uns über den Besuch außerschulischer Lernorte ab.	19	79%	21%	0%	0%	0%
2.1.4.3	Ich erkläre meinen Schülerinnen und Schülern, wie ihre Noten zustande kommen.	19	84%	11%	0%	0%	5%
2.1.4.5	Ich informiere meine Schülerinnen und Schülern regelmäßig über ihren Leistungsstand.	19	63%	32%	5%	0%	0%
2.1.a.1.2	Wir haben uns auf Maßnahmen zur Sprachbildung verständigt, die für alle gelten.	19	58%	26%	16%	0%	0%
2.1.a.1.4	Wir haben uns auf besondere Angebote für Schülerinnen und Schüler mit sprachlichen Schwierigkeiten verständigt.	19	26%	47%	16%	11%	0%
2.1.a.1.5	Schülerinnen und Schüler mit guten Sprachkenntnissen erhalten zusätzliche Angebote zur Sprachbildung (z. B. Schülerzeitung, Debattierclub, Sprachcamp, Theater-AG).	19	37%	32%	16%	11%	5%
2.1.b.1.1	Ich setze regelmäßig webbasierte Plattformen (z. B. Informationsaustausch, Unterrichtsmaterialien) ein.	19	32%	21%	37%	11%	0%
2.1.b.1.2	Die Schülerinnen und Schüler gestalten in meinem Unterricht digitale Medien (z. B. Videoclips, Podcasts).	19	11%	0%	53%	37%	0%
2.1.b.1.4	Wir haben uns auf Maßnahmen zur Medienbildung verständigt, die für alle gelten.	19	47%	26%	16%	5%	5%
2.3.1.2	In meiner Schule werden leistungsstarke Schüler/innen durch besondere Angebote gefördert.	19	21%	47%	26%	5%	0%
2.3.1.3	Leistungsschwächere Schüler/innen erhalten in meiner Schule besondere Unterstützung.	19	53%	37%	11%	0%	0%
3.1.1.3	Ich befrage die Schüler/innen zur Qualität meines Unterrichts (u.a. mithilfe des ISQ-Selbstevaluationsportals).	19	26%	26%	26%	11%	11%
3.1.1.5	Die Schülervvertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	19	53%	26%	11%	0%	11%

¹⁰ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ¹⁰	++	+	-	--	#
3.1.2.2	Die Erziehungsberechtigten beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	19	53%	37%	11%	0%	0%
3.1.2.4	Die Erziehungsberechtigten/Ausbildungseinrichtungen/ Praxiseinrichtungen bringen sich in die Schulentwicklung ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	19	32%	58%	5%	0%	5%
3.2.1.1	An meiner Schule wird darauf geachtet, dass alle freundlich und respektvoll miteinander umgehen (unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion oder sexueller Orientierung).	19	68%	32%	0%	0%	0%
3.2.1.2	An meiner Schule übernehmen die Schülerinnen/Schüler Auszubildenden/Studierenden Verantwortung für die Klassen- bzw. Schulgemeinschaft.	19	63%	32%	0%	0%	5%
3.2.1.4	An meiner Schule gibt es mit den Schülerinnen und Schülern gemeinsam entwickelte Regeln.	19	89%	5%	0%	0%	5%
3.2.1.5	Alle Lehrkräfte halten sich konsequent an die Einhaltung der Regeln.	19	58%	42%	0%	0%	0%
3.2.2.2	An meiner Schule gibt es Maßnahmen zur Gesundheitsförderung (z. B. Arbeitsplatzgestaltung, Ruheraum, Sportgruppe).	19	5%	5%	42%	37%	11%
3.2.4.3	In meiner Schule lernen die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden die vielfältigen Kulturen anderer kennen.	19	21%	47%	26%	0%	5%
3.2.5.1	In meinem Unterricht thematisiere ich die Gleichstellung der Geschlechter.	19	53%	16%	16%	5%	11%
3.2.5.3	Wir setzen uns alle dafür ein, dass Menschen unterschiedlicher sexueller Orientierung an unserer Schule akzeptiert werden.	19	58%	11%	0%	0%	32%
3.2.6.1	Ich beteilige mich an der Gestaltung des Schullebens (z. B. Feste, Konzerte, Basare).	19	84%	16%	0%	0%	0%
4.1.1.1	Die Schulleiterin/Der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	19	58%	42%	0%	0%	0%
4.1.1.7	Die Schulleiterin/Der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	19	63%	37%	0%	0%	0%
4.1.1.8	Die Schulleiterin/Der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	19	58%	26%	11%	5%	0%
4.1.2.2	Die Schulleiterin/Der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.	19	58%	21%	5%	11%	5%
4.1.2.7	Die Schulleiterin/Der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	19	42%	42%	16%	0%	0%
4.2.1.3	Die Schulleiterin/Der Schulleiter greift Initiativen und Ideen zur Weiterentwicklung der Schule aus dem Kollegium auf.	19	53%	42%	5%	0%	0%
4.2.1.6	Die Schulleiterin/Der Schulleiter gibt uns regelmäßig die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über seine/ihre Arbeit zu geben.	19	32%	32%	26%	11%	0%
4.2.2.1.1	Die Schulleiterin/Der Schulleiter bindet das Kollegium in die Schulentwicklung ein.	19	63%	26%	5%	0%	5%
4.2.2.2	Die Schulleiterin/Der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig.	19	68%	32%	0%	0%	0%
4.2.2.4	Die Mitglieder der Schulleitung arbeiten gut zusammen und treten gemeinsam für die Belange der Schule ein.	19	63%	26%	5%	0%	5%
4.3.1.3	Medien sowie Arbeits- und Unterrichtsmaterialien sind für mich unkompliziert zugänglich.	19	58%	37%	5%	0%	0%
4.3.3.1	Die Abläufe in unserer Schule sind gut organisiert.	19	53%	42%	5%	0%	0%
4.4.1.3	Die Grundsätze für den Einsatz beim Vertretungsunterricht sind im Kollegium abgestimmt.	19	53%	21%	11%	5%	11%
4.4.1.4	Der Unterrichtseinsatz und die Klassenbildung sind für mich nachvollziehbar.	19	63%	5%	21%	0%	11%
4.4.2.1	Ich werde nicht häufiger zur Vertretung herangezogen als andere.	19	68%	5%	5%	0%	21%

Item	Frage	N ¹⁰	++	+	-	--	#
4.4.2.3	An unserer Schule finden zur Unterrichtszeit keine Sitzungen statt.	19	89%	11%	0%	0%	0%
4.4.2.4	Bei Vertretungsunterricht kann ich auf vorbereitete Materialien zurückgreifen.	19	5%	58%	32%	0%	5%
5.1.1.4	Es gibt Maßnahmen zur Einarbeitung neuer Mitarbeiter/innen (z. B. Mentorenkonzept, Infomappe, Handbuch).	19	16%	47%	21%	5%	11%
5.1.1.6	Unsere Schulleiterin/ unser Schulleiter bietet uns regelmäßig ein strukturiertes Gespräch an.	19	37%	37%	11%	11%	5%
5.1.3.2	Fortbildungsschwerpunkte werden in den Gremien/Konferenzen vereinbart.	19	32%	58%	0%	5%	5%
5.2.1.3	Die Kommunikation zwischen der Schulleiterin/dem Schulleiter und dem Kollegium funktioniert gut.	19	32%	58%	5%	0%	5%
5.2.1.4	Die Kommunikation zwischen Schulleitung und Funktionsstelleninhaberinnen und -inhabern bzw. Fachverantwortlichen funktioniert gut.	19	37%	37%	5%	0%	21%
5.2.1.5	Nur für berufsbildende Schulen: Die Kommunikation zwischen der Abteilungsleiterin/dem Abteilungsleiter und Kollegium funktioniert gut.	19	0%	0%	0%	0%	100%
5.2.1.6	Die Kommunikation innerhalb des Kollegiums funktioniert gut.	19	32%	58%	11%	0%	0%
5.2.2.1	Teamarbeit hat an meiner Schule einen hohen Stellenwert.	19	37%	42%	21%	0%	0%
5.2.2.4	An meiner Schule finden kollegiale Hospitationen im Unterricht statt.	19	16%	26%	37%	16%	5%
6.2.4.1	Ich arbeite gern an meiner Schule.	19	89%	11%	0%	0%	0%
6.2.4.2	Ich bin mit den Arbeitsbedingungen in der Schule zufrieden.	19	26%	58%	11%	5%	0%
6.2.4.3	Ich bin mit der Aufgabenverteilung an der Schule zufrieden.	19	32%	58%	5%	5%	0%
6.2.4.4	Ich beteilige mich aktiv an der Schulentwicklung und am Schulleben.	19	63%	32%	0%	0%	5%
E.2.2.1	Es gibt Förderangebote im Ganzttag, die sich auf die Unterrichtsinhalte beziehen.	19	21%	42%	16%	16%	5%
E.2.2.2	Im Ganzttag gibt es Angebote zum sozialen Lernen.	19	16%	53%	5%	11%	16%
E.2.3.2	Wir arbeiten über den Unterricht hinaus gut mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs zusammen (z. B. bei Fallbesprechungen, Elternarbeit).	19	47%	42%	11%	0%	0%

b) Erzieherinnen und Erzieher

Beteiligung: 79 %

Item	Frage	N ¹¹	++	+	-	--	#
1.1.1.1	An meiner Schule wird das Schulprogramm kontinuierlich fortgeschrieben.	19	68%	16%	5%	0%	11%
1.1.1.3	Ich konnte mich an der Erarbeitung der Entwicklungsvorhaben des Schulprogramms beteiligen.	19	47%	11%	16%	11%	16%
1.1.1.10	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	19	63%	21%	5%	11%	0%
1.2.1.1	An meiner Schule wird in regelmäßigen Abständen überprüft, ob die Entwicklungsziele erreicht wurden.	19	47%	32%	0%	0%	21%
1.2.1.6	Die Evaluationsergebnisse sind mir bekannt.	19	58%	16%	11%	5%	11%
2.1.3.2	Im Unterricht führen die Schüler/innen regelmäßig fachübergreifende Projekte durch.	19	63%	32%	0%	0%	5%
2.1.3.3	Wir stimmen uns über den Besuch außerschulischer Lernorte ab.	19	74%	16%	0%	0%	11%
2.1.a.1.2	In der Schule haben wir uns auf Maßnahmen zur Sprachbildung verständigt, die für alle gelten.	19	47%	26%	5%	0%	21%
2.1.a.1.5	Schülerinnen und Schüler mit guten Sprachkenntnissen erhalten zusätzliche Angebote zur Sprachbildung (z. B. Schülerzeitung, Debattierclub, Sprachcamp, Theater-AG).	19	68%	16%	5%	0%	11%
2.1.b.1.3	In unserem Bereich gibt es für die Schüler/innen Gelegenheiten mit Medien umzugehen (Arbeitsgemeinschaften, Schülerzeitung, Homepage, Event-Teams, Angebote von Kooperationspartnern).	19	63%	26%	5%	0%	5%
2.1.b.1.4	In der Schule haben wir uns auf Maßnahmen zur Medienbildung verständigt, die für alle gelten.	19	58%	26%	0%	0%	16%
3.1.1.5	Die Schülervertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	19	63%	26%	0%	0%	11%
3.1.2.2	Die Erziehungsberechtigten beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	19	63%	26%	0%	0%	11%
3.1.2.4	Die Erziehungsberechtigten bringen sich in die Schulentwicklung ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	19	63%	21%	5%	0%	11%
3.2.1.1	An meiner Schule wird darauf geachtet, dass alle freundlich und respektvoll miteinander umgehen (unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion oder sexueller Orientierung).	19	68%	26%	0%	5%	0%
3.2.1.2	An meiner Schule übernehmen die Schülerinnen/Schüler Verantwortung für die Klassen- bzw. Schulgemeinschaft.	19	74%	26%	0%	0%	0%
3.2.1.4	An meiner Schule gibt es mit den Schülerinnen und Schülern gemeinsam entwickelte Regeln.	19	84%	16%	0%	0%	0%
3.2.1.5	In unserem Bereich achten alle auf die konsequente Einhaltung der Regeln.	19	58%	42%	0%	0%	0%
3.2.2.2	An meiner Schule gibt es Maßnahmen zur Gesundheitsförderung (z. B. Arbeitsplatzgestaltung, Ruheraum, Sportgruppe).	19	0%	5%	68%	21%	5%
3.2.6.1	Ich beteilige mich an der Gestaltung des Schullebens (z. B. Feste, Konzerte, Basare).	19	79%	21%	0%	0%	0%
4.1.1.2	Die Schulleiterin/Der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	19	63%	32%	5%	0%	0%
4.1.1.7	Die Schulleiterin/Der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	19	68%	16%	5%	0%	11%
4.1.1.8	Die Schulleiterin/Der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	19	58%	32%	5%	0%	5%

¹¹ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ¹¹	++	+	-	--	#
4.1.2.2	Die Schulleiterin/Der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.	19	63%	26%	5%	0%	5%
4.1.2.3	Es findet ein regelmäßiger Austausch zwischen der Schulleitung und den Personen unseres Bereichs statt.	19	79%	16%	0%	0%	5%
4.1.2.4	Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter informiert sich vor Ort regelmäßig über die Arbeit in unserem Bereich.	19	16%	63%	16%	0%	5%
4.1.2.7	Die Schulleiterin/Der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	19	42%	37%	16%	0%	5%
4.2.1.3	Die Schulleiterin/Der Schulleiter ist offen für unsere Ideen zur Weiterentwicklung der Schule.	19	58%	32%	0%	0%	11%
4.2.1.6	Die Schulleiterin/Der Schulleiter gibt uns regelmäßig die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über seine/ihre Arbeit zu geben.	19	47%	21%	11%	5%	16%
4.2.2.1.1	Unser Bereich ist in die Schulentwicklung eingebunden.	19	47%	42%	5%	0%	5%
4.2.2.2	Die Schulleiterin/Der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig.	19	53%	11%	5%	0%	32%
4.2.2.4	Die Mitglieder der Schulleitung arbeiten gut zusammen und treten gemeinsam für die Belange der Schule ein.	19	53%	32%	11%	0%	5%
4.3.1.3	Medien und Arbeitsmaterialien sind für mich unkompliziert zugänglich.	19	89%	11%	0%	0%	0%
4.4.2.1	Wir werden nicht zur Vertretung von Lehrkräften eingesetzt.	19	5%	26%	32%	32%	5%
4.4.2.3	An unserer Schule finden zur Unterrichtszeit keine Sitzungen statt.	19	53%	26%	11%	11%	0%
5.1.1.4	Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden bei der Einarbeitung systematisch unterstützt (z. B. Mentorenkonzept, Infomappe, Handbuch).	19	53%	21%	5%	11%	11%
5.1.1.6	Bei uns gibt es regelmäßige Feedbackgespräche mit der/dem Vorgesetzten.	19	63%	26%	11%	0%	0%
5.2.1.3	Die Kommunikation zwischen der Schulleiterin/dem Schulleiter und uns funktioniert gut.	19	68%	26%	5%	0%	0%
5.2.1.6	Die Kommunikation mit den Lehrkräften funktioniert gut.	19	47%	47%	0%	0%	5%
5.2.2.1	Wir arbeiten regelmäßig in Teams mit den Lehrkräften zusammen.	19	47%	42%	11%	0%	0%
6.2.4.1	Ich arbeite gern an meiner Schule.	19	68%	32%	0%	0%	0%
6.2.4.2	Ich bin mit den Arbeitsbedingungen in der Schule zufrieden.	19	26%	47%	16%	11%	0%
6.2.4.3	Ich bin mit der Arbeits- und Aufgabenverteilung in der Schule zufrieden.	19	42%	47%	5%	5%	0%
6.2.4.4	An meiner Schule beteiligt sich ein Großteil des Kollegiums an der Gestaltung des Schullebens und der Schulentwicklung.	19	21%	68%	5%	0%	5%
E.2.1.6	Unsere Einsatzplanung ist mit der Schulleitung abgestimmt.	19	84%	5%	5%	0%	5%
E.2.2.1	Es gibt Förderangebote im Ganzttag, die sich auf die Unterrichtsinhalte beziehen.	19	47%	26%	16%	0%	11%
E.2.2.2	Im Ganzttag gibt es Angebote zum sozialen Lernen.	19	32%	58%	0%	0%	11%
E.2.2.4	Ich beteilige die Schüler/innen an Entscheidungen über die Ganztagsangebote.	19	58%	32%	5%	0%	5%
E.2.3.2	Wir arbeiten über den Unterricht hinaus gut mit den Lehrkräften zusammen (z. B. bei der Abstimmung von Ganztagsangeboten, bei Fallbesprechungen, Elternarbeit).	19	37%	47%	16%	0%	0%

c) Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 4 und 6

Beteiligung: 93 %

Item	Frage	N ¹²	++	+	-	--	#
2.1.3.3	Wir machen auch Ausflüge in Museen, in Bibliotheken, ins Theater oder zu ähnlichen Orten.	219	74%	20%	4%	0%	2%
2.1.4.3	Meine Lehrerinnen und Lehrer erklären uns, warum wir welche Noten bekommen.	219	40%	35%	17%	3%	5%
2.1.4.5	Meine Lehrerinnen und Lehrer reden mit mir regelmäßig über meine Leistungen.	219	13%	36%	36%	11%	5%
2.1.a.1.5	Kinder, die besonders gut sprechen und schreiben können, bekommen zusätzliche Angebote (z. B. Schülerzeitung, Theater-AG, Sprachcamp).	219	12%	13%	23%	25%	26%
2.1.b.1.2	Ich lerne im Unterricht, wie man z. B. etwas präsentiert oder Hörbücher oder Videoclips mit dem Computer herstellt.	219	20%	26%	19%	21%	15%
2.1.b.1.4	Wir haben im Unterricht die Möglichkeit, auch mit dem Computer und im Internet zu arbeiten.	219	66%	20%	8%	3%	3%
2.1.b.2.1	Die Lehrerinnen und Lehrer klären uns über die Gefahren im Internet und bei der Handynutzung auf.	219	29%	23%	25%	11%	11%
2.3.1.2	Wenn Kinder etwas besonders gut können, erhalten sie zusätzliche oder schwierigere Aufgaben.	219	31%	31%	19%	13%	6%
2.3.1.3	Wenn Kindern im Unterricht etwas schwer fällt, wird ihnen geholfen.	219	77%	18%	2%	1%	2%
2.3.1.6	Die Lehrer/innen sprechen mit mir regelmäßig darüber, was ich schon gut kann und was nicht.	219	19%	36%	32%	6%	7%
2.3.1.10	Wenn Kinder besondere Leistungen (z. B. bei Wettbewerben) erzielen, wird das in der Schule besonders gelobt.	219	41%	34%	11%	4%	10%
2.3.1.11	Wenn Kinder sich besonders einsetzen (z. B. für andere Kinder oder ältere Menschen) wird das in der Schule besonders gelobt.	219	16%	31%	25%	7%	21%
2.3.2.1	Ich weiß, an wen ich mich in der Schule wenden kann, wenn ich Probleme habe oder einen Rat benötige.	219	69%	17%	8%	1%	4%
3.1.1.1	Wir können uns mit eigenen Ideen, z. B. an Schulfesten, Projekten und anderen Veranstaltungen beteiligen.	219	55%	30%	8%	0%	7%
3.1.1.3	Wir können unseren Lehrerinnen und Lehrern sagen, wie wir ihren Unterricht finden.	219	26%	32%	18%	8%	16%
3.1.1.5	Die Klassensprecherinnen und die Klassensprecher treffen sich regelmäßig.	219	32%	18%	29%	11%	11%
3.2.1.1	An meiner Schule wird darauf geachtet, dass alle freundlich und respektvoll miteinander umgehen.	219	51%	32%	10%	2%	5%
3.2.1.3	Wenn es an meiner Schule Gewalt gibt oder etwas zerstört wird, wird etwas dagegen getan.	219	78%	16%	2%	1%	3%
3.2.1.4	An meiner Schule gibt es Regeln, die die Kinder mitentwickelt haben.	219	45%	24%	10%	3%	19%
3.2.1.5	Meine Lehrer/innen und Erzieher/innen achten darauf, dass die Regeln eingehalten werden.	219	71%	22%	2%	1%	3%
3.2.2.1	Die Lehrerinnen und Lehrer und Erzieherinnen/Erzieher achten darauf, dass wir gesund essen und uns viel bewegen.	219	28%	39%	20%	7%	6%
3.2.3.2	In der Schule achten wir auf einen sparsamen Umgang mit Strom, Wasser und Papier.	219	28%	34%	20%	6%	11%
3.2.4.1	Mit unserer Lehrerin/unserem Lehrer gehen wir auch manchmal ins Museum, ins Theater oder ins Kino.	219	67%	18%	9%	1%	4%
3.2.6.3	Ich bin mit dem Angebot an Arbeitsgemeinschaften an meiner Schule zufrieden.	219	56%	26%	7%	2%	9%

¹² In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ¹²	++	+	-	--	#
4.1.1.4	Wir Kinder sind unserer Schulleiterin/unserem Schulleiter wichtig.	219	57%	18%	5%	0%	20%
4.2.2.1.3	Wir können mitbestimmen, was sich in unserer Schule verändern soll.	219	42%	35%	13%	5%	5%
6.2.1.1	Ich gehe gern in meine Schule.	219	55%	31%	5%	3%	6%
6.2.1.3	Ich werde an der Schule unterstützt, wenn ich Hilfe brauche.	219	59%	29%	5%	1%	5%
6.2.1.4	Mir gefällt, was wir im Ganzttag machen können.	219	41%	28%	10%	4%	17%
6.2.5.1	Ich finde die Homepage der Schule gut.	219	38%	24%	7%	2%	29%
E.2.1.2	Mir gefällt, was wir in der Betreuungszeit bei den Erzieherinnen und Erziehern machen können.	219	54%	20%	3%	3%	20%
E.2.1.7	Wir haben genug Zeit um mittags in Ruhe in der Mensa zu essen.	219	44%	29%	9%	6%	12%
E.2.2.4	Wir können darüber mitentscheiden, was wir in der Betreuungszeit bei den Erzieherinnen und Erziehern machen.	219	43%	24%	9%	3%	21%

d) Eltern der Jahrgangsstufen 4 und 6

Beteiligung: 28 %

Item	Frage	N ¹³	++	+	-	--	#
1.1.1.3	Ich konnte mich an der Erarbeitung der Entwicklungsvorhaben des Schulprogramms beteiligen.	64	11%	14%	20%	20%	34%
1.1.1.10	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	64	17%	31%	16%	25%	11%
1.2.1.1	An meiner Schule wird in regelmäßigen Abständen überprüft, ob die Entwicklungsziele erreicht wurden.	64	17%	19%	19%	5%	41%
1.2.1.6	Die Ergebnisse werden auch mit uns besprochen.	64	19%	9%	30%	20%	22%
1.3.1.1	Ich kenne die Ergebnisse der letzten Schulinspektion.	64	9%	2%	9%	61%	19%
1.3.1.4	Die Schule hat konkrete Maßnahmen aus dem aufgezeigten Entwicklungsbedarf abgeleitet.	64	8%	11%	9%	3%	69%
1.3.2.1	Wir wurden über die Ergebnisse der letzten Schulinspektion informiert.	64	13%	11%	2%	48%	27%
1.3.2.3	Aus den Ergebnissen hat die Schule konkrete Maßnahmen abgeleitet.	64	8%	3%	9%	6%	73%
2.1.3.2	Die Schule führt im Unterricht auch Projekte durch.	64	64%	28%	5%	2%	2%
2.1.3.3	Die Schülerinnen und Schüler machen auch Ausflüge/Exkursionen (z. B. in Museen, in die Bibliothek, ins Theater etc.).	64	70%	16%	13%	0%	2%
2.1.4.3	Ich weiß, wie die Noten meines Kindes in den einzelnen Fächern zustande kommen.	64	27%	42%	23%	6%	2%
2.1.4.5	Die Lehrkräfte sprechen regelmäßig mit meinem Kind über seinen Leistungsstand.	64	19%	27%	41%	6%	8%
2.1.a.1.4	Schülerinnen und Schüler, die Probleme mit der Sprache haben, erhalten an der Schule besondere Unterstützung.	64	8%	3%	16%	9%	64%
2.1.a.1.5	Für Schülerinnen und Schüler, die sprachlich besonders talentiert sind, gibt es besondere Angebote (z. B. Schülerzeitung, Theater-AG, Debattierclub, Sprachcamp).	64	25%	31%	17%	9%	17%
2.1.b.2.1	Die Lehrerinnen und Lehrer klären mein Kind über die Gefahren im Internet und bei der Handynutzung auf.	64	23%	27%	33%	6%	11%
2.1.b.2.3	Die Schule bietet Informationsveranstaltungen zur Mediennutzung für die Erziehungsberechtigten an (z. B. Internet- und Handynutzung).	64	14%	9%	22%	42%	13%
2.3.1.2	In der Schule werden leistungsstarke Schüler/innen durch besondere Angebote gefördert.	64	3%	14%	19%	23%	41%
2.3.1.3	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten besondere Unterstützung.	64	14%	30%	14%	6%	36%
2.3.1.6	Die Lehrer/innen sprechen mit mir regelmäßig über die Lernentwicklung meines Kindes.	64	30%	36%	31%	2%	2%
2.3.2.2	Ich kann mich in der Schule darüber beraten lassen, welchen Schulabschluss meine Tochter/mein Sohn erreichen kann bzw. wie es danach weitergeht.	64	45%	23%	6%	3%	22%
3.1.1.1	Mein Kind kann eigene Ideen in die Gestaltung des Schullebens einbringen (z. B. bei Schulfesten oder anderen Veranstaltungen, in der Schülerzeitung, in Projekten).	64	36%	31%	19%	8%	6%
3.1.2.2	Ich beteilige mich aktiv am Schulleben (z. B. an Schulfesten, im Förderverein, bei Veranstaltungen in den Klassen).	64	30%	38%	23%	6%	3%
3.1.2.4	Ich bringe mich in die Weiterentwicklung der Schule ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	64	6%	14%	34%	41%	5%
3.2.1.1	Die Schule fördert einen respektvollen Umgang miteinander (unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion oder sexueller Orientierung).	64	55%	34%	3%	3%	5%

¹³ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ¹³	++	+	-	--	#
3.2.1.3	Wenn es zu Gewaltvorfällen, Diskriminierung, Ausgrenzung oder Mobbing kommt, reagiert die Schule sofort.	64	44%	20%	14%	6%	16%
3.2.1.4	An der Schule gibt es feste Regeln.	64	66%	25%	5%	0%	5%
4.1.1.3	Die Schulleiterin/Der Schulleiter leitet die Schule gut.	64	45%	30%	9%	3%	13%
4.1.1.7	Bei größeren Konflikten schreitet die Schulleiterin/der Schulleiter zielgerichtet ein.	64	31%	14%	14%	6%	34%
4.2.2.1.2	Die Schulleiterin/Der Schulleiter ermöglicht eine Mitarbeit der Eltern an der Schulentwicklung.	64	31%	31%	17%	3%	17%
6.2.2.1	Ich bin mit der Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schule zufrieden.	64	34%	41%	16%	6%	3%
6.2.2.2	Ich bin damit zufrieden, wie mein Kind unterstützt wird (Förderangebote für leistungsstarke bzw. leistungsschwache Schülerinnen und Schüler).	64	19%	30%	22%	8%	22%
6.2.2.4	Die Kommunikation mit der Schule funktioniert gut.	64	34%	44%	14%	5%	3%
6.2.2.5	Ich bin mit den Angeboten des außerunterrichtlichen Bereichs zufrieden.	64	47%	23%	9%	6%	14%
E.2.1.2	Ich bin mit den Angeboten im außerunterrichtlichen Bereich zufrieden.	64	44%	27%	6%	6%	17%

Die Inspektion wurde von Herrn Fleissner-Brieske (koordinierender Inspektor), Frau Kolb, Herrn Dr. Ritter und Frau Eler (ehrenamtliches Mitglied) durchgeführt.

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie

Schulinspektion

Levetzowstr. 1 - 2

10555 Berlin-Mitte

Tel: 030 902299-237

Fax: 030 902299-240

<https://www.berlin.de/sen/bildung/unterstuetzung/schulinspektion/>